

Wie, um Himmels Willen, bringt er das zusammen?

Jens Steiner las aus seinem Roman «Ameisen unterm Brennglas»

Lesungen sollen Lust machen auf mehr. Das hat Jens Steiner geschafft, indem er am vergangenen Dienstag in der Buchhandlung Scheidegger Sequenzen aus seinem neusten Buch las, die wie unabhängige Geschichtensplitter wirkten, wobei man den roten Faden nicht finden konnte.

Es gibt ihn – aber erst erkennbar, wenn man das Buch wirklich liest.

VON REGULA ZELLWEGER

Corona-Zeiten sind für lesende Autoren keine leichten Zeiten. Lange wurden Lesungen generell abgesagt. Am vergangenen Dienstag fand in der Buchhandlung Scheidegger nach längerer Zeit wieder eine Lesung statt. Abstand von Stuhl zu Stuhl 1,5 Meter. Schnell waren die markant weniger Sitzplätze im grossen Verkaufsraum besetzt. Ohne Mikrofon für den lesenden Autor geht es nicht. Jens Steiner verstand es, sein im Raum verstreutes Publikum zu fesseln. Er liest hervorragend und hatte die Lesung klug strukturiert. Für ihn war es übrigens ein klein wenig ein Heimspiel. Er ist in Hausen aufgewachsen.

Corona-Zeiten sind für Buchhandlungen schwierig. Dies bestätigte Urs Wetli, Verwaltungsratspräsident von Scheidegger & Co. AG und als Verlagsvertreter in seiner Begrüssungsrede und räumte ein, dass er mit den Umsatzzahlen zufrieden

sei. Er bedankte sich für den Grosseinsatz seines Teams, das den Kunden Bücher nach Hause lieferte und unzählige Bücher zum Versand verpackte. Den Kunden dankte er für ihre Treue. Die Säuliamter wissen, dass ihre Buchhandlung weit mehr ist als ein Ort, wo man Bücher kaufen kann. Und sie wollen, dass dies so bleibt. Corona zum Trotz.

Begnadeter Beobachter

Der Autor ist ein hervorragender Beobachter mit einem speziellen, für ihn typischen Humor. Er schreibt sowohl für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Er studierte in Zürich und Genf Germanistik, Philosophie und Vergleichende Literaturwissenschaft. Danach war er als Lehrer und Verlagslektor tätig. Seine beiden Romane wurden für die Longlist des Deutschen Buchpreises nominiert, für «Carambole» erhielt er 2013 den Schweizer Buchpreis. Jens Steiner lebt heute in Zürich. «Ameisen unterm Brennglas» – und nicht «Ameisen unter der Lupe» ist der Titel des Romans. Ein wesentlicher Unterschied. Der begnadete Beobachter Jens Steiner betrachtet menschliches Gewusel zwar differenziert, wie mit einer Lupe – aber da ist im Hintergrundgeschehen auch Gewalt, es brennt.

Lose Fäden

Martin Boll fährt mit Frau und Kindern zum Shoppen nach Konstanz. Die Zu-



Mit viel Temperament las Jens Steiner aus seinem Buch «Ameisen unterm Brennglas». (Bild Regula Zellweger)

hörer mussten bei dieser Schilderung mehrmals lachen. Doch es wird beklemmend, wenn man das Chaos in dieser Familie realisiert. Jacques Rance, der

reiche alte Mann in seiner Villa über dem Genfersee, ist von den eigenen Kindern ebenso vergessen wie von der Geschichte. Und sein Körper will nicht

mehr, kann nicht mehr. Manchmal schafft er es noch von einem ins andere Zimmer, manchmal nicht mal aus dem Bett. Der Junge Raffi haut ab und gerät in eine gefährliche Situation. Seine alleinerziehende Mutter Regina Novotny engagiert sich überall und ist nirgends wirklich dabei – auch in der Familie nicht. Sie merkt erst nach zwei Tagen, dass ihr Sohn verschwunden ist. Toni Manfredi ist frühpensioniert und wohnt in Bethlehem im Westen Berns. Er schnitzt Krippenfiguren. Sein Leben ist eine Reihe von Fehlritten und Versäumnissen. Alle diese beschriebenen Menschen suchen Stabilität und Sicherheit in ihrem aus dem Lot geratenen Leben in einer Welt, die sie nicht verstehen. Doch wie, um Himmels Willen, bringt der Autor diese Geschichten zusammen?

Alles hängt zusammen

Ein unbekanntes Paar begeht Gewalttaten, macht einen Banküberfall, steckt ein Haus in Brand, schießt auf eine Raststätte und nimmt eine Geisel. Dieses Paar macht aus den Fragmenten eine Geschichte. Auch wenn man das als Leser erst am Schluss des Buches kapiert. Jens Steiner webt aus Einzelschicksalen einen gesellschaftskritischen Roman, ein Psychogramm unserer Gesellschaft mit ihrem allgegenwärtigen Medienkonsum und ihren Ängsten. Mit dem Wunsch der Menschen, ihr Leben zu überschauen, zu verstehen und mit eigenen Entschlüssen zu lenken.